

Anmerkung. Um nach Tharandt zu gelangen, ist, für den Fall, dass das Einbrechen der Dunkelheit noch nicht sobald zu erwarten steht, folgender kaum längere Weg empfehlenswert: Man gehe eben erwähnten Fahrweg nach r. aufwärts, bis man an den Stein 273 kommt (ca. 6 Min.). Wenige Schritte vorher dem l. abgehenden Jagdweg folgen (Promenadenweg); man schneidet bei Stein 271 und 258 kleine Seitengründe; bei 254 Abstecher l. zu einer Felsenklippe; bei 242 Aussichtspunkt; bei 241 Seitengründel schneiden. Herrlicher Fichtenbestand. Blick l. auf den die jenseitigen Höhen schmückenden Buchenwald, der den Namen: „Heilige Hallen“ führt. Bei Stein 234 geht l. ein Promenadenweg nach Tharandt hinunter; man kann aber auch dem bisherigen Pfade noch weiter folgen bis zum sogenannten Sonnentempel (Stein 218; $\frac{1}{2}$ St. von oben erwähntem Fahrwege). Blick auf das tief im Thalkessel gelegene, waldumsäumte Tharandt; dann auf bequemem Wege hinunter (10 Min.).

54.

Löbtau — Nausslitz ($\frac{3}{4}$ bis 1 St.) — Döltzschen ($\frac{1}{2}$ St.) — Coschütz (40 Min.) — Kaitz ($\frac{1}{2}$ St.) — Mockritz (20 Min.) — Neuostra (25 Min.) — Strehlen, Dresden (1 St.), zusammen ca. 4 St. Weg.

Fahrgelegenheiten: Pferdebahn, Postplatz - Löbtau und Strehlen - Zoologischer Garten - Georgplatz (15 $\frac{1}{2}$).

Von der Endstation der Pferdebahn Postplatz - Löbtau die Nossener Strasse weiter. Links schöne Parentationshalle des neuen Annenkirchhofes. Sie ist ausgeführt nach den Projekten des Architekten Wimmer. Die Kapelle enthält das letzte Gemälde des Schnorr von Carolsfeld, den Heimgang eines Christen in das himmlische Jerusalem darstellend. Die Engelsfiguren an der Vorderseite des Gebäudes sind aus französischem Kalkstein nach Modellen des Bildhauers Kietz von den Steinbildhauern Völker und Gerhold ausgeführt. Wenige Schritte weiter: „Zu Werners Andenken“; zwei Linden überschatten das aus Basaltsäulen und Granit bestehende Denkmal; es ward 1818 von der mineralogischen Gesellschaft gesetzt. Hier wurde der Leichnam des berühmten Mineralogen Werner, dem wir es verdanken, dass in der Mineralogie deutsche Gesteinsnamen verwendet werden, an den Freiburger Trauerkondukt übergeben. (Werner war geboren 1750 zu Wehrau in der Oberlausitz und starb 1817 zu Dresden.) Den nächsten links abbiegenden Fahrweg. Kirschbaum-Allee; rechts die Häuserreihe von Neu-Nausslitz; vor uns fast ganz im Grün versteckt Dorf Nausslitz (20 Min.). Nausslitz vom slaw. Noslicy, aus Nowoslicy, von Nowosel = der Neuangesiedelte. Sehr alte Obstbäume. Schöne Bauerngüter. Im Dorfe an der Wegsäule Fussweg nach Döltzschen einschlagen. Reizender Weg. Reiche Aussicht auf das Elbthal. Ueppige Baumplantagen. Anmutige Wiesengründe. Die grosse über die Baumgruppen ragende Pappel markiert **Döltzschen**; am Dorfe ($\frac{1}{2}$ St.) durch eine Mauerlücke in ein enges Gässchen. Die bisherige Richtung im Orte beibehalten, am Feuer-